



Deutsches  
Rotes  
Kreuz

DRK-Landesverband  
Westfalen-Lippe e.V.

## Impressum

Herausgeber:

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e. V.

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorsitzender des Vorstandes Dr. Hasan Sürgit,  
DRK-Landesverband Westfalen-Lippe

Redaktion:

Claudia Zebandt, Stabsstelle Kommunikation,  
Tobias Exner, Stabsstelle Kommunikation,  
DRK-Landesverband Westfalen-Lippe

Layout und Satz:

Martina Czernik, Stabsstelle Kommunikation,  
DRK-Landesverband Westfalen-Lippe

Fotos:

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe  
Henning Schacht / DRK

Ralph Sondermann / Land NRW

DRK-Blutspendedienst West  
Karl-Hendrik Tittel

Gustav Schikola / IKRK

Nikolaos Killas

KV Tecklenburger Land

Fred Weingardt / KV Dortmund

KV Arnsberg

Andre Zelck / DRK

Kai Kranich / LV Sachsen

Thorsten Trütgen / KV Ahrweiler

Max Hempel

Signet „75 Jahre“:

Das Signet „75 Jahre“ wurde pro bono durch  
die „Özel Agentur für Design und Marketing  
GmbH“ aus Paderborn entworfen. Vielen Dank!

Stand: März 2023

**75**  
JAHRE 1948-2023

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

**Hilfe im Zeichen der Menschlichkeit**



”

*Der Feind, unser wahrer Feind,  
ist nicht die Nachbarnation;  
es sind Hunger, Kälte, Armut,  
Unwissenheit, Gewohnheit,  
Aberglaube und Vorurteile.*

Henry Dunant



**Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe Dr. jur. Fritz Baur**

## Vorwort

Als Henry Dunant am 24. Juni 1859 sich während der Schlacht von Solferino spontan entscheidet, Schwerverwundeten – unabhängig ihrer Nationalität und Religion – zu helfen, dachte er wohl noch nicht daran, dass seine spontane Hilfe nur wenige Jahre später zur Gründung der weltumspannenden Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung führt.

Auch in der damals preußischen Provinz Westfalen und im damaligen Fürstentum Lippe greifen engagierte Menschen die Idee Henry Dunants auf und gründen in vielen Städten und Gemeinden Rotkreuzvereine. In seiner mehr als 150-jährigen Geschichte blickt das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe deshalb auf eine lange Historie zurück. Seit jeher steht es ganz besonders für die Hilfe der Menschen in unserer Region. Dabei durchlief das Deutsche Rote Kreuz auch Höhen und Tiefen.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 war das Rote Kreuz von erheblichen Veränderungen betroffen. Es erfolgte die Gleichschaltung des Roten Kreuzes und aller seiner Untergliederungen mit staatlichen Stellen. Nach dem Zweiten Weltkrieg mit seinen verheerenden Folgen fand der Wiederaufbau und die Neuorganisation des Roten Kreuzes bundesweit und auch in Westfalen-Lippe statt. Dieser Prozess mündete in der Gründung des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V. und dessen Registrierung im Vereinsregister des Amtsgerichts Münster am 17. Januar 1948.

Mit unserem 75-jährigen Jubiläum möchten wir – wohlwissend, dass das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe schon auf eine viel längere Historie zurückblickt – ein besonderes Augenmerk auf diesen Neuanfang und die Entwicklung seither werfen. In den letzten 75 Jahren haben sich unser Land und

unsere Gesellschaft stark verändert und mit ihnen natürlich auch das Deutsche Rote Kreuz. Strukturen entwickelten sich und stets kamen neue Aufgaben hinzu – immer mit dem Ziel, Menschen zu helfen. Auch wenn sich in mehr als sieben Jahrzehnten vieles geändert hat, so ist doch eines immer geblieben: Das Rote Kreuz vereint Menschen, die freiwillig und ehrenamtlich anderen helfen möchten – und das unabhängig von Nationalität oder Religion. Seit 1948 haben sich zehntausende Menschen im Zeichen der Menschlichkeit und der Rotkreuz-Idee engagiert; von Minden bis Siegen, von Bocholt bis Höxter. Sie alle haben damit einen wesentlichen Beitrag für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft geleistet. Ich möchte mich daher von ganzem Herzen bei allen bedanken, die sich ehrenamtlich für das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe engagiert haben oder dies aktuell tun.

Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte und insbesondere auch der letzten Jahre haben aber auch gezeigt, dass immer neue Herausforderungen auf uns warten, die wir als Gesellschaft gemeinsam bewältigen müssen: ob Klimakrise, internationale Konflikte oder die Flucht vor Krieg und Verfolgung.

Ich kann Ihnen versichern: Das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe mit seinen knapp 30.000 ehrenamtlich Engagierten steht auch in Zukunft bereit, um den Menschen in unserem Land zur Seite zu stehen – ganz im Geiste Henry Dunants.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. jur. Fritz Baur  
Präsident DRK-Landesverband Westfalen-Lippe





**DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt**



## Geleitwort

Überall auf der Welt sind Freiwillige des Deutschen Roten Kreuzes und seiner Schwesterngesellschaften im Einsatz, um Menschen in Not zu helfen. Seit 75 Jahren haben die Helferinnen und Helfer aus Westfalen-Lippe in ihrem DRK-Landesverband ein gemeinsames Dach. Fachlich kompetent und mit hoher Zuwendung unterstützen sie ihre Mitmenschen in allen Lebenslagen. 75 Jahre im Zeichen der Menschlichkeit – dazu gratuliere ich sehr herzlich.

Die Zunahme von Krisen und Katastrophen in den letzten Jahren hat uns als Gesellschaft und als Rotes Kreuz besonders gefordert. Alle Gemeinschaften, alle Gliederungen haben an der Bewältigung mitgewirkt. Ohne das Engagement der vielen Ehrenamtlichen, die trotz zum Teil eigener Betroffenheit mitangepackt haben, wäre das nicht möglich gewesen. Die Hilfsbereitschaft, die wir dabei immer wieder aus der Bevölkerung erfahren, ist beeindruckend. Sie macht Mut. Auch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege, im

Rettungsdienst, in der Kindertagesbetreuung, der Flüchtlingshilfe und in anderen sozialen Berufen sind über sich hinausgewachsen.

Sie alle erfüllen unsere Grundsätze mit Leben. Sie tragen die humanitären Werte, die uns verbinden, weiter. Damit leisten sie einen bedeutenden Beitrag dazu, dass wir auch angesichts gegenwärtiger Herausforderungen als Gesellschaft zusammenhalten.

Ich danke dem DRK in Westfalen-Lippe und seinen ehren- und hauptamtlichen Kräften für 75 Jahre unermüdete Arbeit und wünsche auch in Zukunft viel Erfolg.

Ihre

Gerda Hasselfeldt  
DRK-Präsidentin



Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen Hendrik Wüst

## Grußwort

75 Jahre DRK-Landesverband Westfalen-Lippe! Zu diesem schönen und wichtigen Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich.

Kriege, Katastrophen, Krisen: Der Zusammenhalt einer Gesellschaft beweist sich nicht allein, aber doch vor allem in herausfordernden Zeiten. Dann müssen wir zeigen, was in uns steckt. Nächstenliebe, Mitmenschlichkeit und Solidarität zeigen sich in diesen Tagen wieder an der Hilfsbereitschaft an vielen Stellen in unserem Land und weit über seine Grenzen hinaus. Das ist auch dem Deutschen Roten Kreuz zu verdanken.

Die Herausforderungen an internationale Hilfsorganisationen haben sich im Laufe der Zeit gewandelt. Und sie werden immer größer und anspruchsvoller. Eines aber wird sich niemals ändern: Bei ihnen steht der Mensch im Mittelpunkt, ob bei einem internationalen Hilfseinsatz oder bei der täglichen Arbeit vor Ort, während der Corona-Pandemie und der Hochwasser-

katastrophe, genauso wie in der Wohlfahrts-  
pflege, im Rettungswesen oder in der Jugend-  
arbeit. Knapp 30.000 ehrenamtlich aktive  
Mitglieder und rund 16.000 hauptamtliche  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich  
beim DRK-Landesverband Westfalen-Lippe für  
die Gesundheit, die Würde und das Wohler-  
gehen der Menschen in der Region, in Nord-  
rhein-Westfalen und in aller Welt ein. Für diesen  
Einsatz danke ich Ihnen mit großem Respekt  
und von ganzem Herzen!

Für alles, was nun vor Ihnen liegt, wünsche ich  
Ihnen viel Erfolg und alles Gute.

Hendrik Wüst MdL  
Ministerpräsident des Landes  
Nordrhein-Westfalen





Henry Dunant, Gründer des Roten Kreuzes \* 8. Mai 1828 † 30. Oktober 1910

### Die Anfänge des Roten Kreuzes

Am 24. Juni 1859 wird Henry Dunant Zeuge der Schlacht von Solferino. Seine Eindrücke von dem Elend der auf dem Schlachtfeld zurückgelassenen verletzten Soldaten verarbeitet er in dem 1862 erscheinenden Buch „Eine Erinnerung an Solferino“.

Am 17. Februar 1863 gründen Henry Dunant und vier Gleichgesinnte das „Internationale Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege“ (das spätere Internationale Komitee vom Roten Kreuz – IKRK). Die erste Internationale Konferenz des Komitees findet am 26. Oktober 1863 in Genf mit Beteiligung von 16 europäischen Staaten statt. Ergebnis: In jedem Land soll ein Ausschuss gebildet werden, der in Kriegszeiten beim Sanitätsdienst

der Heere mitwirkt. Die freiwilligen Helfer dafür sollen in Friedenszeiten ausgebildet werden.

Am 22. August 1864 wird das erste Genfer Abkommen verabschiedet – als erster völkerrechtlicher Vertrag, der den Schutz von Verwundeten, die Neutralität des Sanitätspersonals und das Rote Kreuz als Schutzzeichen zum Gegenstand hat.

Die heute geltenden vier Genfer Abkommen von 1949 und die beiden Zusatzprotokolle von 1977 sind das Kernstück des humanitären Völkerrechts. Sie schützen Menschen vor Grausamkeit und Unmenschlichkeit in Kriegssituationen. Die Wurzeln des Roten Kreuzes auf deutschem Boden reichen zurück bis ins Jahr 1863; mit dem Vaterländischen Frauenverein Nordwalde 1866 wurde eine der ältesten Rotkreuzgliederungen in Westfalen-Lippe gegründet.



Das erste Genfer Abkommen wird am 22. April 1864 verabschiedet.

### Mai 2023



	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 19	8	9	10	11	12	13	14
KW 20	15	16	17	18	19	20	21





Detmold: DRK-Helferinnen und -Helfer erwarten die Ankunft von Kriegsheimkehrern.

## Mai / Juni 2023

 Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 21	22	23	24	25	26	27	28
KW 22	29	30	31	1	2	3	4

### Neuanfang

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs am 8. Mai 1945 wurde das 1933 durch die Nationalsozialisten gleichgeschaltete DRK von den Siegermächten in die Neuordnungen in ihren jeweiligen Besatzungszonen einbezogen.

Der heutige DRK-Landesverband Westfalen-Lippe umfasst die Fläche der ehemaligen preußischen Provinz Westfalen und des ehemaligen Landes Lippe. Das Gebiet gehörte zur britischen Besatzungszone, in der die bei Kriegsende bestehenden regionalen Organisationseinheiten des DRK mit Duldung der britischen Besatzungsmacht weiterhin tätig sein durften. Mit Eintrag in das Vereinsregister des Amtsgerichts Münster am 17. Januar 1948 wurde der DRK-Landesverband Westfalen – so die damalige Bezeichnung – offiziell gegründet.

Die damaligen Aufgaben des DRK im Landesverband Westfalen spiegeln die große Not der Bevölkerung in den Nachkriegsjahren wider: Die durch den Krieg und die Nachkriegsverhältnisse bedingte soziale Verelendung vieler Menschen führte zu mehr Aktivitäten auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege. Zu den Arbeitsgebieten gehören unter anderem der Suchdienst, die Fürsorge für Mütter und Säuglinge, Kriegsversehrte und Heimkehrer, die Vertei-

lung von Care-Paketen sowie die Durchführung von Schul- und Kleinkinder-Speisungen. Der Geschäftsbericht von 1947 erwähnt die Trägerschaft von zwei Krankenhäusern, fünf Altenheimen, vier Kinderheimen, einem Heimkehrer-Erholungsheim und den Betrieb von 14 Volks- und Gemeinschaftsküchen. Zu den Zielen gehörte die Schaffung weiterer Kindergärten und Gemeindepflegestationen im Verbandsbereich.



In den Nachkriegsjahren stand die Versorgung von Heimkehrern und Flüchtlingen im Vordergrund.



**Dr. Bernhard Salzmann: Erster Präsident des Landesverbandes**

## Juni 2023



	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 23	5	6	7	8	9	10	11
KW 24	12	13	14	15	16	17	18

### Bernhard Salzmann

Die britische Militärregierung berief den Juristen und Verwaltungsbeamten Bernhard Salzmann im Juni 1945 zum Landeshauptmann der Provinzialverwaltung Westfalen, im August 1945 ernannte sie ihn zum Präsidenten des DRK-Landesverbandes Westfalen. Salzmann gehörte keiner Partei an und war auch nicht mit dem Makel einer früheren NSDAP-Mitgliedschaft behaftet. Unter seiner Präsidentschaft gewann der DRK-Landesverband neues Ansehen. DRK-Landesverbandspräsident blieb Bernhard Salzmann bis zu seinem Tod am 11. Februar 1959 mit 72 Jahren. Man verdanke Salzmann „die festgefügte und einsatzbereite Gemeinschaft“ des DRK, „die sich in vielen Katastrophenfällen in unserem Landesverband ebenso wie im benachbarten Ausland bewährt hat“, so Vizepräsident Gerhard Bothur in dem Nachruf des Landesverbandes.

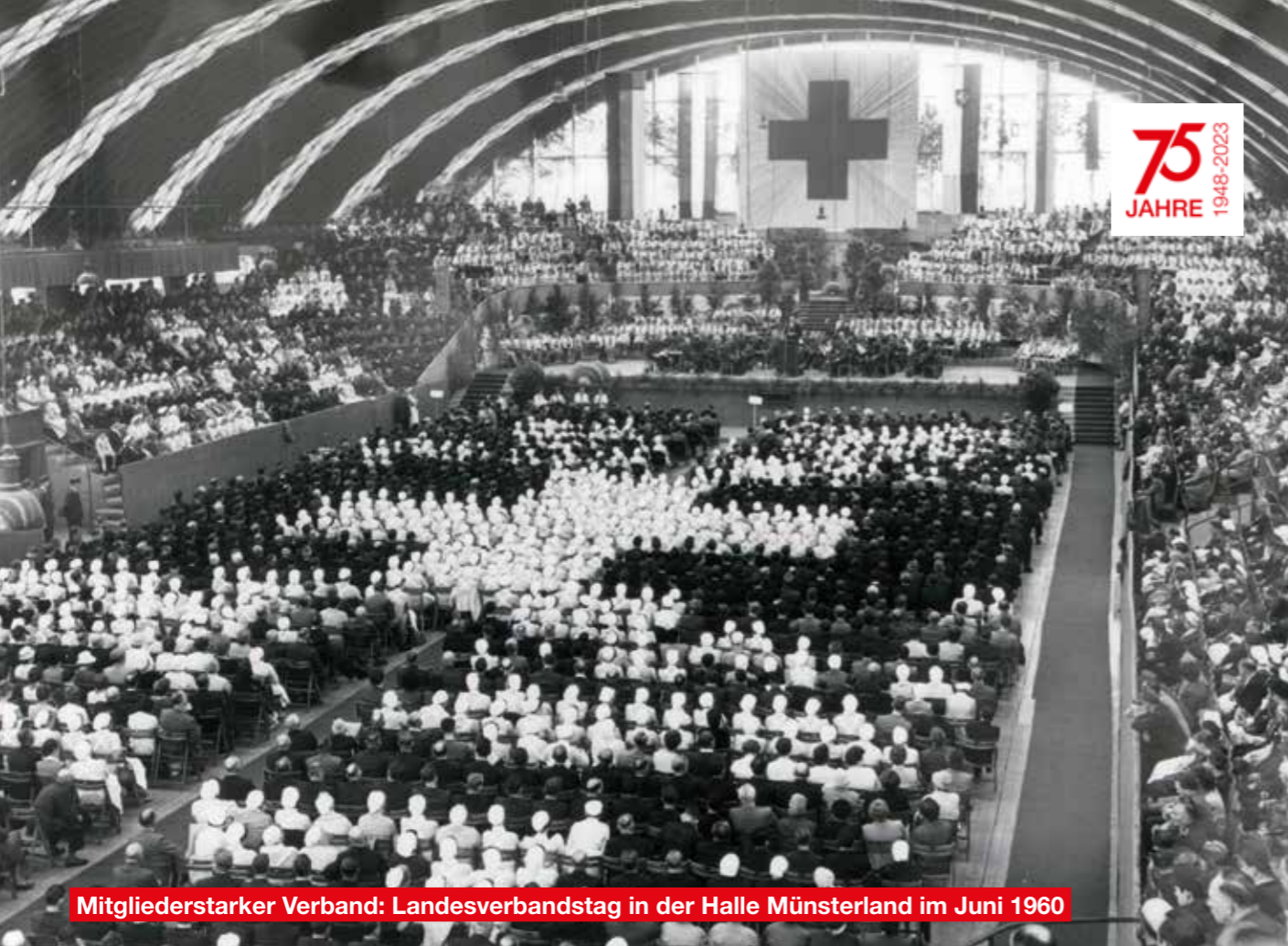


### Else Weecks

Am 12. Dezember 1897 geboren, engagierte sich Else Weecks schon in jungen Jahren als Rotkreuz-Schwesternhelferin. 1946 übernahm sie die Leitung der Frauenarbeit im DRK-Landesverband Westfalen, 1947 wurde sie zur ersten Vizepräsidentin des Verbandes gewählt. Am 4. Februar 1950 wurde sie Präsidiumsmitglied im neu gegründeten DRK-Bundesverband und blieb dies 20 Jahre lang. Auf Landesverbandsebene gehörte der Neubau bzw. Wiederaufbau von Heimen und Einrichtungen zu ihren Arbeitsschwerpunkten. Vor ihrem Abschied als Landesverbandsvizepräsidentin im Dezember 1971 erfüllte sich ihr größter Wunsch: Im Januar 1970 wurde mit dem Else-Weecks-Kindergarten in Bottrop die erste heilpädagogische Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung in NRW eröffnet. Else Weecks starb am 24. Juni 1974.







Mitgliederstarker Verband: Landesverbandstag in der Halle Münsterland im Juni 1960

## Juni / Juli 2023



DRK-Landesverband  
Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 25	19	20	21	22	23	24	25
KW 26	26	27	28	29	30	1	2

## Wiederaufbau

Zu Beginn der 1950er Jahre umfasst der DRK-Landesverband Westfalen 54 Kreisverbände. Nach wie vor gehört die „Fürsorgearbeit“ für Kriegsheimkehrer zu den Aufgaben. Im Mitteilungsblatt des Verbandes, Ausgabe Januar/Februar 1950, ist ein Dank „im Namen aller Heimkehrer“ abgedruckt, die sich im „Roten-Kreuz-Heim“ in Schloss Hüffe erholten: „Vor allem danken wir aber dem Deutschen Roten Kreuz und allen seinen Helfern, dass es uns etwas gegeben hat, was wir nie vergessen können: Selbstvertrauen und Achtung vor unserem Volk in dieser großen Notzeit.“

Das Jugendrotkreuz verzeichnet positive Resonanz: Mitte April 1950 gibt es bereits 22 JRK-Gruppen mit 830 Mitgliedern. Das DRK arbeitet an seiner Mitwirkung beim Krankentransport; 1953 sind acht Kreisverbände auf dem Gebiet aktiv. „Seite an Seite“ mit dem Landesverband arbeiten die Schwesternschaften „Ruhrland“ in Witten und „Westfalen“ in Gelsenkirchen, die durch ihren Anschluss an den Verband Deutscher Mutterhäuser Mitglieder des DRK sind. Man wirbt für Lehrgänge in der Ersten Hilfe und Häuslichen Krankenpflege mit vom DRK-Generalsekretariat in Bonn herausgegebenen „Blättern“.

Auf der Mitgliederversammlung am 30. Mai 1953 wurde die Namensänderung von

„DRK-Landesverband Westfalen“ in „DRK-Landesverband Westfalen-Lippe“ beschlossen. Einen Tag später fand der „Landesverbandstag“ statt: „Der Landesverbandstag am 31. Mai 1953 war ein machtvolles Bekenntnis aller DRK-Mitglieder in Westfalen zu der Idee des Roten Kreuzes und gab der Öffentlichkeit Zeugnis von der Stärke unserer Organisation und ihrer segensreichen Tätigkeit.“ Trotz des regnerischen Wetters seien 6.000 Mitglieder erschienen. Im Rahmen der Veranstaltung fand auch der „Landeswettbewerb in Erster Hilfe“ statt; die Siegergruppe stammte aus dem Kreisverband Bielefeld-Stadt.



Lehrgang „Häusliche Krankenpflege“





**75**  
JAHRE  
1948-2023

Hilfszugstaffel IV bei einer Vollübung

## Juli 2023

 **Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 27	3	4	5	6	7	8	9
KW 28	10	11	12	13	14	15	16

## „Alarm ... Staffel IV geht in Bereitschaft“

Der DRK-Hilfszug wurde vom Deutschen Roten Kreuz auf Anregung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz mit Unterstützung des Bundesinnenministeriums ab 1953 aufgebaut. Der Hilfszug war in Hilfszugstaffeln – später Hilfszugabteilungen – gegliedert und deckte die Bereiche Sanitätsdienst, Betreuungsdienst, Pflege- und Pfleghilfsdienst, Technischer Dienst und Fernmeldedienst ab.

Ende Oktober 1959 hatte der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe 17 Kreisverbände aufgefordert, für die erste personelle Besetzung seiner Hilfszugstaffel IV „Helferinnen und Helfer, Spezialisten und Führungskräfte“ zu benennen. Die von den Kreisverbänden gemeldeten Kräfte wurden vom Landesverband karteimäßig erfasst. Außerdem waren die Kreisverbände gebeten worden, die Freistellung der genannten Personen von ihren Arbeitsplätzen zu erwirken, einen Alarmplan zur jederzeitigen Alarmierung dieser Einsatzkräfte zu erstellen und dessen Ablauf zu üben.

Mit der Alarmierung durch das DRK-Generalsekretariat am 19. November 1960 um 6:00 Uhr startete bei einer großangelegten Übung die „glänzend bestandene Bewährungsprobe“: „Alarm – Hilfszugstaffel IV – Sammelplatz

Coesfeld – andere Staffel schon im Einsatz – Staffel IV geht in Bereitschaft.“

Bis zu seiner Auflösung im Jahr 2006 war der DRK-Hilfszug die einzige überregional aufgestellte Einheit des Zivil- und Katastrophenschutzes in Deutschland. Nachfolgend richtete das DRK die Bundesvorhaltung und einige Landesverbände Landesvorhaltungen ein. In Westfalen-Lippe war dies die Einsatzabteilung Westfalen. Die Materialvorhaltung und die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes des Landesverbandes befinden sich nach wie vor in Nottuln, das frühere „Lager“ wurde in „DRK-Logistikzentrum“ umbenannt. Teil der heutigen Landesvorhaltung ist die „Einsatzstaffel Westfalen“ als operativ-taktische Einheit des Landesverbandes.







**75**  
JAHRE 1948-2023

Blutspende in Arnsberg am 24. Oktober 1952

## Juli 2023

 **Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 29	17	18	19	20	21	22	23
KW 30	24	25	26	27	28	29	30

## Gestern und heute: Der DRK-Blutspendedienst

Nach einem Grubenunglück im Jahr 1950 auf der Zeche Dahlbusch in Gelsenkirchen mussten zahlreiche Blutkonserven aus Frankreich bezogen werden, um die Verletzten zu behandeln. Im eigenen Land standen ausreichende Mengen an gespendetem Blut nicht zur Verfügung. Das war ein deutlicher Impuls, die Gründung eines Blutspendedienstes in Deutschland voranzutreiben. Am 9. März 1951 gründeten die DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen den ersten DRK-Blutspendedienst in Deutschland. Am 29. Februar 1952 erfolgte die erfolgreiche Spendenpremiere mit Terminen in drei Gelsenkirchener Stadtteilen: Im Stadtteil Buer wurden 65 Blutspender begrüßt, in Alt-Gelsenkirchen 12 und in Horst 18.

Der DRK-Blutspendedienst NRW mit Sitz in Ratingen gründete bald weitere Standorte, um die Wege zu den Blutspendern zu verkürzen. In Münster kam 1957 ein Institut für Transfusionsmedizin, das heutige „Zentrum für Transfusionsmedizin“ dazu, ein weiteres 1969 in Hagen. 2002 fusionierte das Unternehmen mit dem DRK-Blutspendedienst Rheinland-Pfalz/Saarland; aus dem DRK-Blutspendedienst NRW wurde der DRK-Blutspendedienst West.

Im seinem ersten Jahr verzeichnete der DRK-Blutspendedienst 114 Blutspendetermine mit 7.773 Blutspendern. Heute begrüßt der DRK-Blutspendedienst West jährlich rund 800.000 Blutspender bei über 11.000 Blutspendeaktionen. Nach wie vor kann das DRK diese wichtige Aufgabe bewältigen, weil neben den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tausende Ehrenamtliche unverzichtbare Unterstützung leisten.

In über sieben Jahrzehnten haben sich viele Abläufe und Prozesse verändert – eines ist jedoch gleichgeblieben: Blut ist nach wie vor ein unersetzlicher Baustein in der medizinischen Grundversorgung.





**75**  
JAHRE 1948-2023

Rotkreuzler bei der Sturmflut in Hamburg 1962

## August 2023



Deutsches  
Rotes  
Kreuz | DRK-Landesverband  
Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 31	31	1	2	3	4	5	6
KW 32	7	8	9	10	11	12	13

### Die Sturmflutkatastrophe in Hamburg „Rotes Kreuz Westfalen-Lippe bewährte sich im größten Nachkriegseinsatz“

Zu den nachdrücklichsten Erfahrungen, die der frühere Vizepräsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Dr. med. Hans-Joachim Meyer, gemacht hat, zählt sein Einsatz als Mitglied der Hilfszugstaffel IV im Jahr 1962 in Hamburg. In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar wütete hier die schlimmste Sturmflut der Stadtgeschichte. Der damals 25-jährige Meyer gehörte zu den Einsatzkräften, die per Hubschrauber in den vom Wasser eingeschlossenen Stadtteil Wilhelmsburg eingeflogen wurde, um dort eine Sanitätsstation mit aufzubauen.

Auf Weisung des DRK-Generalsekretariats wurden am 17. Februar ab 10:10 Uhr die Angehörigen der Führungs-, Stamm- und Sozial-einheiten sowie des Krankentransportzuges der Hilfszugstaffel IV alarmiert. Diese Hilfskräfte fanden sich in rascher Folge zur Registrierung, Einkleidung und zur Entgegennahme von Verpflegung für die ersten Tage des Einsatzes und Beladung der Kraftfahrzeuge beim Depot der Staffel in Nottuln ein. Bereits nach sechs Stunden konnte die Alarmbereitschaft der Staffel in Stärke von 240 Einsatzkräften und 75 Fahrzeugen gemeldet werden. Nachdem sich

die vordringlichsten Hilfsmaßnahmen herauskristallisiert hatten, forderte das DRK-Generalsekretariat am Abend des 19. Februar beim Landesverband Westfalen-Lippe alle verfügbaren Feldküchen und weiteres Einsatzpersonal an. Am Mittag des 20. Februar setzte sich ein Verpflegungszug, zusammengestellt aus den drei Verpflegungsgruppen der K-Betreuungszüge Arnsberg, Detmold und Münster mit 44 Einsatzkräften und 12 Fahrzeugen in Richtung Hamburg in Bewegung.

„Ich habe gesehen, wie sich Helfer unter schwersten Bedingungen für notleidende Mitmenschen eingesetzt haben. Manche standen beim Einsatz bis zum Bauch im eisigen Wasser oder arbeiteten bei den winterlichen Temperaturen in zugigen Feldküchen-Zelten“, erinnert sich Hans-Joachim Meyer.



Verpflegungseinsatz des DRK Westfalen-Lippe 1962 in Hamburg





Die Grundsätze wurden von der XX. Internationalen Rotkreuz-Konferenz 1965 in Wien proklamiert.

## August 2023



	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 33	14	15	16	17	18	19	20
KW 34	21	22	23	24	25	26	27

## Unsere Grundsätze

Die Arbeit aller Mitglieder der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung beruht auf den sieben Rotkreuz-Grundsätzen. Sie sind Ausdruck unserer Werte und Ideale und geben uns Orientierungshilfen.

Vor allem aber sind sie Appelle, das Leben, die Würde und die Gesundheit verletzlicher Menschen zu schützen und ihnen in Notsituationen beizustehen.

Die sieben Rotkreuz-Grundsätze

-  Menschlichkeit
-  Unparteilichkeit
-  Neutralität
-  Unabhängigkeit
-  Freiwilligkeit
-  Einheit
-  Universalität

bestehen seit 1965 in ihrer heute gültigen Form. 1986 nahm die Internationale Rotkreuz- und

Rothalbmondbewegung sie in ihre Statuten auf. Seither gelten sie weltweit verpflichtend für alle Mitglieder der internationalen Bewegung. Alle unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden richten ihre Arbeit nach diesen Prinzipien aus. In schwierigen Situationen können die Grundsätze Halt bieten und Vertrauen schaffen.

Menschlichkeit ist der wichtigste und daher auch zuerst genannte unserer Grundsätze, der die Mission der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zusammenfasst: „Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.“

Mehr zu den sieben Rotkreuz-Grundsätzen unter:  
<https://www.drk-westfalen.de/wer-wir-sind/selbstverstaendnis/grundsaeetze.html>





**75**  
JAHRE 1948-2023

Erste Hilfe im Haushalt

## August / September 2023

 **Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 35	28	29	30	31	1	2	3
KW 36	4	5	6	7	8	9	10

## Erste Hilfe: Jeder kann Menschenleben retten

Jeder kann in die Situation kommen, in der man die Hilfe eines Mitmenschen benötigt. Sei es zu Hause, in der Firma, in der Schule oder in der Freizeit. Deshalb ist es wichtig, dass auch jeder schnell helfen kann.

Der DRK-Kreisverband Münster hatte bereits in den Jahren von 1952 bis 1970 etwa 20.000 Münsteraner in Erster Hilfe ausgebildet – das waren rund 10 Prozent der Bevölkerung „Die Münsteraner, so scheint es, haben Sinn und Zweck der Ausbildung in Erster Hilfe verstanden“, heißt es damals. Nicht nur in Münster, sondern in ganz Westfalen-Lippe ist das Interesse groß und so werden mehr und mehr Menschen in Erster Hilfe geschult. Von anfänglich wenigen Tausend steigt die Zahl der Menschen, die einen Erste-Hilfe-Kurs beim Roten Kreuz in Westfalen-Lippe absolvieren, auf mehr als 100.000 Menschen pro Jahr. Damit das möglich wurde, mussten auch Erste Hilfe-Ausbilder geschult werden.

Allein 1952 bildete der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe deshalb 173 Ausbilderinnen und Ausbilder aus. 1965 meldet der Landesverband dann auch die Fertigstellung der Landesschule „Bernhard Salzmann“, das heutige Institut für Bildung und Kommunikation (IBK),

das noch im gleichen Jahr den Ausbildungsbetrieb aufnimmt.

In den folgenden Jahren werden stetig neue Angebote geschaffen: ob Erste Hilfe am Kind, Erste Hilfe für Senioren oder die Ausbildung zum Ersthelfer im Betrieb. Um Kinder möglichst früh an die Erste Hilfe heranzuführen, entwickelt der Landesverband in den 1990er Jahren „Puppe Paul“. Einer der ersten, der bei diesem Projekt dabei ist, ist Sven Kampeter alias „Kampi“ aus dem DRK-Kreisverband Herford-Land. Über die nächsten 20 Jahre werden „Kampi und Puppe Paul“ Schule um Schule besuchen und mehr als 20.000 Kinder spielerisch an die Erste Hilfe heranführen. Ihr Motto: „Mit dem Helfen kann man nicht früh genug anfangen.“



Sven Kampeter und „Puppe Paul“



**75**  
JAHRE 1948-2023



JRK-Ferienhilfswerk 1968

## September 2023



DRK-Landesverband  
Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 37	11	12	13	14	15	16	17
KW 38	18	19	20	21	22	23	24

## Das Jugendrotkreuz in Westfalen-Lippe

Die Geburtsstunde des Jugendrotkreuzes (JRK) schlug bereits am 27. Mai 1925 in Berlin. Die Hauptziele der Jugendrotkreuzbewegung waren schon damals „Kinder zu einem gesundheitlichen Leben hinzuführen“, „die Rücksichtnahme auf die Mitmenschen“ und „einen Gemeinschaftssinn in ihnen zu wecken“. Nach dem Zweiten Weltkrieg gründete sich das JRK auf Bundesebene erst im Jahre 1950 neu. Zu den Aufgaben gehörten weiterhin die Gesundheitserziehung und die Soziale Arbeit. In den 1960er und 1970er Jahren wurde die Internationale Begegnung stetig ausgebaut: ob Polen, USA, Bulgarien oder Ober-Volta, dem heutigen Burkina Faso, mit dem das JRK in Westfalen-Lippe bis heute eine enge Freundschaft verbindet.

1971 erfuhr die JRK-Arbeit dann eine entscheidende Veränderung. Beim JRK-Bundestreffen in der westfälischen Wewelsburg wurde beschlossen, dass das JRK ein selbstverantwortlicher Jugendverband ist. Inhaltlich wurden die Ziele um die Themen politische Bildung und Bemühungen um den Frieden erweitert. Von 1971 bis 1984 stiegen die Mitgliedszahlen des JRK in Westfalen-Lippe von 4.000 auf 7.000 Mitglieder. Ein besonderes Highlight war der Gewinn des Europäischen Umweltprei-

ses 1988. Das JRK Westfalen-Lippe wurde in der Kategorie „Jugendinitiativen“ für sein Engagement auf der Insel Wangerooge ausgezeichnet. „Nicht mit Krankenwagen und Rettungsgerät [...], sondern mit Schubkarre und Schaufel [...] trägt das Jugendrotkreuz seinen Teil dazu bei, dass Menschen auch zukünftig in einer menschlichen Umgebung wohnen können“, erklärte Jury-Sprecher Fritz Gross in Anwesenheit von Bundesumweltminister Klaus Töpfer.

Zur gleichen Zeit startete das JRK zwei Projekte, die bis heute wichtiger Bestandteil der JRK-Arbeit sind. Im Rahmen der AIDS-Prävention werden Jugendliche zum Thema AIDS aufgeklärt. Auch Fragen der Sexualpädagogik sollen hier gemeinsam mit den Jugendlichen behandelt werden. Am 22. April 1989 wurde das „Body & Grips-Mobil“ in Castrop-Rauxel vorgestellt, das künftig vor allem in Schulen zum Einsatz kommen sollte. Zur Ausstattung des mobilen Informationswagens gehören ein großer Sport- und Spielparcours sowie ein Fitnessstest.

Heute zählt das Jugendrotkreuz in Westfalen-Lippe knapp 9.000 Mitglieder. Neben sozialem Engagement, der Kinder- und Jugendarbeit sind auch die Gesundheitsförderung, die Internationale Begegnung und die Schularbeit wesentliche Bestandteile der JRK-Arbeit.



Zur Erfüllung seiner Aufgaben benötigt das DRK seit jeher Spenden.

## September / Oktober 2023



DRK-Landesverband  
Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 39	25	26	27	28	29	30	1
KW 40	2	3	4	5	6	7	8

### 1970er Jahre: „Das Rote Kreuz erfüllt eine wahrhaft humane Aufgabe“

„Wer sich in einer Gesellschaft für die Schwachen einsetzt, der macht die Gesellschaft stark.“ Mit diesen Worten würdigte Bundesinnenminister Hans-Dietrich Genscher 1973 das Engagement der vielen Ehrenamtlichen im Roten Kreuz. „Wir haben uns daran gewöhnt, bei Unglücks- und Katastrophenfällen aller Art einfach mit dem Roten Kreuz zu rechnen.“ Und tatsächlich sorgte das DRK in Westfalen-Lippe in den 1970er Jahren für Leistungssteigerungen in allen Bereichen: ob in der Hilfe für Behinderte, die stark ausgebaut wurde, bei der Betreuung der Umsiedler aus Ost- und Südeuropa, in der Jugend- und Bildungsarbeit, der Ersten Hilfe, wo 1971 bereits 160.000 Menschen ausgebildet wurden, oder im Suchdienst, wo mehr als 33.000 Suchanträge in einem Jahr gestellt wurden. 1971 leisteten ehrenamtlich Aktive mehr als 1.259.000 Einsatzstunden. All diese Hilfsleistungen konnte das Rote Kreuz nur mit ausreichender Unterstützung aus der Bevölkerung erbringen. Die vielfältigen Hilfsleistungen des Roten Kreuzes führen dazu, dass sich das Rote Kreuz in den 1970er Jahren über viele neue Fördermitglieder freuen darf. Allein 1973 stieg die Zahl der Förderer um 100.000 auf 2,3 Millionen Menschen. Mitte der 1970er Jahre wurde auch der DRK-Flugdienst

für Fördermitglieder eingeführt. Ganz im Sinne der Grundsätze des DRK werden Mitglieder, die während einer Reise krank werden oder sich schwer verletzt, durch das DRK in die Heimat gebracht. Im Dezember 1976 wurde der erste Rückholflug eines Fördermitgliedes notwendig: Eine junge Frau aus Wiedenbrück (Kreis Gütersloh) musste aus ihrem Urlaub in Teneriffa zurückgeholt und in ein Krankenhaus nach Warendorf gebracht werden. In den 1970er Jahren gibt es aber nicht nur Erfolgswahlen zu vermelden: Im November 1973 gibt der DRK-Suchdienst bekannt, dass die Schicksale von einer Million Wehrmachtssoldaten geklärt werden konnten. In 93 Prozent der Fälle musste der Tod festgestellt werden, nur 7 Prozent hatten überlebt. Damals heißt es in unserem Mitteilungsblatt: „Keine stolze Erfolgsbilanz [...], die jedoch für viele tiefgreifende Bedeutung hat.“



Lotterie-Eröffnung  
1968 in Münster





Fahrzeugcheck im Logistikzentrum in Nottuln

## DRK-Logistikzentrum Westfalen: Material und Ausrüstung für den Ernstfall

„Sie sind Idealisten, eine verschworene Gemeinschaft und vor allem Kameraden, die im gleichen Geiste tätig sind“, lobte Bereitschaftsführer Hans Klose die Mitglieder der Hilfszugstaffel IV als er im Jahr 1970 auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblickt. Sie widmen „einen Großteil ihrer Freizeit dem Roten Kreuz“, um anderen helfen zu können. Am 7. Dezember 1976 erhielt die Hilfszugsabteilung IV in Nottuln (Kreis Coesfeld) ein neues Depot. Auf einer Fläche von 1.800 qm konnten von nun an Ausrüstung und Einsatzmaterial sowie Spezialfahrzeuge für die knapp 500

Helfer zentral gelagert werden. Für die Landesregierung würdigte Ministerialdirigent Kurt Knop dieses Bauwerk: „Für die Abwehr von Katastrophen stellt die in unserem Lande stationierte Hilfszugabteilung IV des DRK ein beachtliches, zentrales, personelles und materielles Hilfspotential dar.“

In den folgenden Jahren kommen hier gelagertes Material und Ausrüstung regelmäßig zum Einsatz. Noch heute befinden sich im DRK-Logistikzentrum Westfalen, wie das Depot heute heißt, die Material- und Fahrzeugvorhaltung, eine Werkstatt für Wartungen, Prüfungen und kleineren Instandsetzungen und eine Waschhalle zur Aufbereitung von Trinkwasser-Equipment.



Logistikzentrum Nottuln

## Oktober 2023



	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 41	9	10	11	12	13	14	15
KW 42	16	17	18	19	20	21	22



**75**  
JAHRE 1948-2023

Der Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes versorgt Verletzte.

## Rotes Kreuz auf allen Straßen: Krankentransport und Rettungsdienst

Ende des 19. Jahrhunderts verfügten die meisten deutschen Großstädte über ein organisiertes Krankenbeförderungswesen. Mit der Durchführung waren private Unternehmen, zivile Samaritervereine, Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes oder die Feuerwehr beauftragt. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs übertrugen die Besatzungsmächte die Durchführung der Krankenbeförderung und damit auch die Notfallrettung zunächst an die Kommunen und das DRK, später zum Teil auch an Privatunternehmer. 1951 verfügte das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe über 20 „Krankenkraftwagen“ beispielsweise in Coesfeld, Unna oder Lemgo. Mit zunehmendem Verkehr in den 1950er Jahren stieg auch die Zahl von Verkehrsunfällen und Verkehrstoten. Aus diesem Grund richtete das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe mehr

und mehr Unfallhilfsstellen – beispielsweise an Bundesstraßen – ein. Bereits 1951 wurden 111.637 Hilfeleistungen in 1.983 Hilfsstellen durchgeführt. 1960 deckte das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe ein Straßennetz von knapp 13.000 Kilometern ab. Aufgrund steigender Unfallzahlen in den Skigebieten des Sauerlandes nehmen auch die Aufgaben des Winterrettungsdienstes zu. Anfang der 1970er Jahre kommt es dann zur behördlichen Reorganisation des Rettungsdienstes. Während bisher die Versorgung durch Erste Hilfe und der Transport in das nächste Krankenhaus im Vordergrund standen, leisten nun ausgebildete Rettungssanitäter direkte Hilfe vor Ort.

Heute ist das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe an mehr als 20 Standorten in den öffentlichen Rettungsdienst eingebunden; in einigen Kreisen wird der Rettungsdienst fast vollständig durch das DRK durchgeführt.

## Oktober / November 2023

 **Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 43	23	24	25	26	27	28	29
KW 44	30	31	1	2	3	4	5

Krankswagen des DRK-Kreisverbandes Unna aus früheren Jahren







Moderne Technik im Spezialbus ermöglichte problemlos den Ein- und Ausstieg.

## November 2023


**Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 45	6	7	8	9	10	11	12
KW 46	13	14	15	16	17	18	19

## Gemeinsam die Welt erkunden: Ein Spezialbus für Menschen mit Behinderung

Der 1. Juni 1981 war ein besonderer Tag für die Sozialarbeit im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe. Denn an diesem Tag wurde der Spezialbus des Landesverbandes für Menschen mit Behinderung in Dienst gestellt.

Dieser Spezialbus mit einer Länge von mehr als 12 Metern hatte zwei Türen sowie eine hydraulische Hebebühne, damit auch Rollstuhlfahrer problemlos in das Fahrzeug gelangen konnten. Insgesamt 46 Personen hatten hier Platz. In der Zeit von April bis Oktober war der Bus nahezu jeden Tag unterwegs. Gemeinsam besuchten Menschen mit einer Behinderung und ihre Betreuer beliebte Ziele: den Münsteraner Zoo, die Eifel, das Sauerland, Berlin oder den Bayerischen Wald.

Bereits nach fünf Jahren war der Bus mehr als 300.000 Kilometer gefahren und hatte fast 24.000 Personen transportiert. Fast immer am Steuer: Hubert Weßels – die „gute Seele des Busbetriebes“. Mit gewohnter Ruhe und großer Hilfsbereitschaft kümmerte er sich um seine Fahrgäste. Frohe Musik – meist Kassetten, die die Fahrgäste selbst mitgebracht hatten – war stets mit an Bord. Nur dank großzügiger Spen-

den von Sparkassen, Volksbanken und der Aktion Sorgenkind konnte der 306.000 DM teure Bus damals angeschafft werden. „Der Bus hat sich vorzüglich bewährt“, resümierte Christiane Reichel, damalige Abteilungsleiterin Sozialarbeit im Landesverband.



Hubert Weßels hilft einem Kind im Rollstuhl.



Die Kinderbetreuung wurde nach 1947 weiter ausgebaut.

## November / Dezember 2023



	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 47	20	21	22	23	24	25	26
KW 48	27	28	29	30	1	2	3

## Unsere Wohlfahrts- und Sozialarbeit – damals und heute

Zu den Aufgabenschwerpunkten der DRK-Wohlfahrtsarbeit in Westfalen gehörte in der Nachkriegszeit die Fürsorge für Mütter und Säuglinge, Kriegsversehrte und Heimkehrer. Das Rote Kreuz verteilt Care-Pakete, führt Schul- und Kleinkinder-Speisungen durch und betreibt Volks- und Gemeinschaftsküchen. Zu den erklärten Zielen gehörte „die Schaffung weiterer Kindergärten“. Ab 1951 wurde die Ausbildung in der Häuslichen Krankenpflege als „wichtiges Aufgabengebiet“ systematisch durchgeführt.

Aktuell ist das DRK in Westfalen-Lippe Träger von über 300 Kindertageseinrichtungen mit rund 20.000 Plätzen und bietet im Rahmen seiner Altenhilfe 16 stationäre Altenpflegeeinrichtungen mit über 1.500 Plätzen, 20 Tagespflegeeinrichtungen mit über 300 Plätzen, vier Hausnotrufzentralen mit rund 23.400 Teilnehmenden sowie 29 häusliche Pflegedienste, die ca. 4.900 Pflegebedürftige versorgen.

Im Zuge der unterschiedlichen Migrationsbewegungen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bis in die Gegenwart gewann die Migrationsarbeit zunehmend an Bedeutung. Heute arbeiten in Westfalen-Lippe 30 Flüchtlingsberatungsstellen für asylsuchende Flüchtlinge in DRK-Trägerschaft, 21 Migrationsberatungsstel-

len für erwachsene Zugewanderte und 20 Integrationsagenturen, von denen fünf Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit sind. Für frischen Wind sorgte auch das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ). Im August 1968 begann in Münster die erste FSJ-Gruppe des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe ihre Tätigkeit. Junge Menschen würden für die Zeit von 12 Monaten anderen Menschen helfen – Kindern, Kranken und alten Menschen – und dabei für sich persönlich Lebenserfahrung sammeln, so das Mitteilungsblatt „Idee und Tat“. Personelle Engpässe in der Pflege gab es bereits in früheren Jahren: „Vom Notstand in der häuslichen Pflege“ berichtete zum Beispiel ein Beitrag in der „Idee und Tat“ vom November 1991 und forderte: „Ambulante gesundheits- und sozialpflegerische Dienste müssen erheblich ausgebaut werden.“



Betreuung von älteren Menschen





Hilfe durch das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe nach dem Erdbeben 1988 in Armenien

## Dezember 2023



DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 49	4	5	6	7	8	9	10
KW 50	11	12	13	14	15	16	17

## Hilfe für Armenien, Weißrussland und Lettland

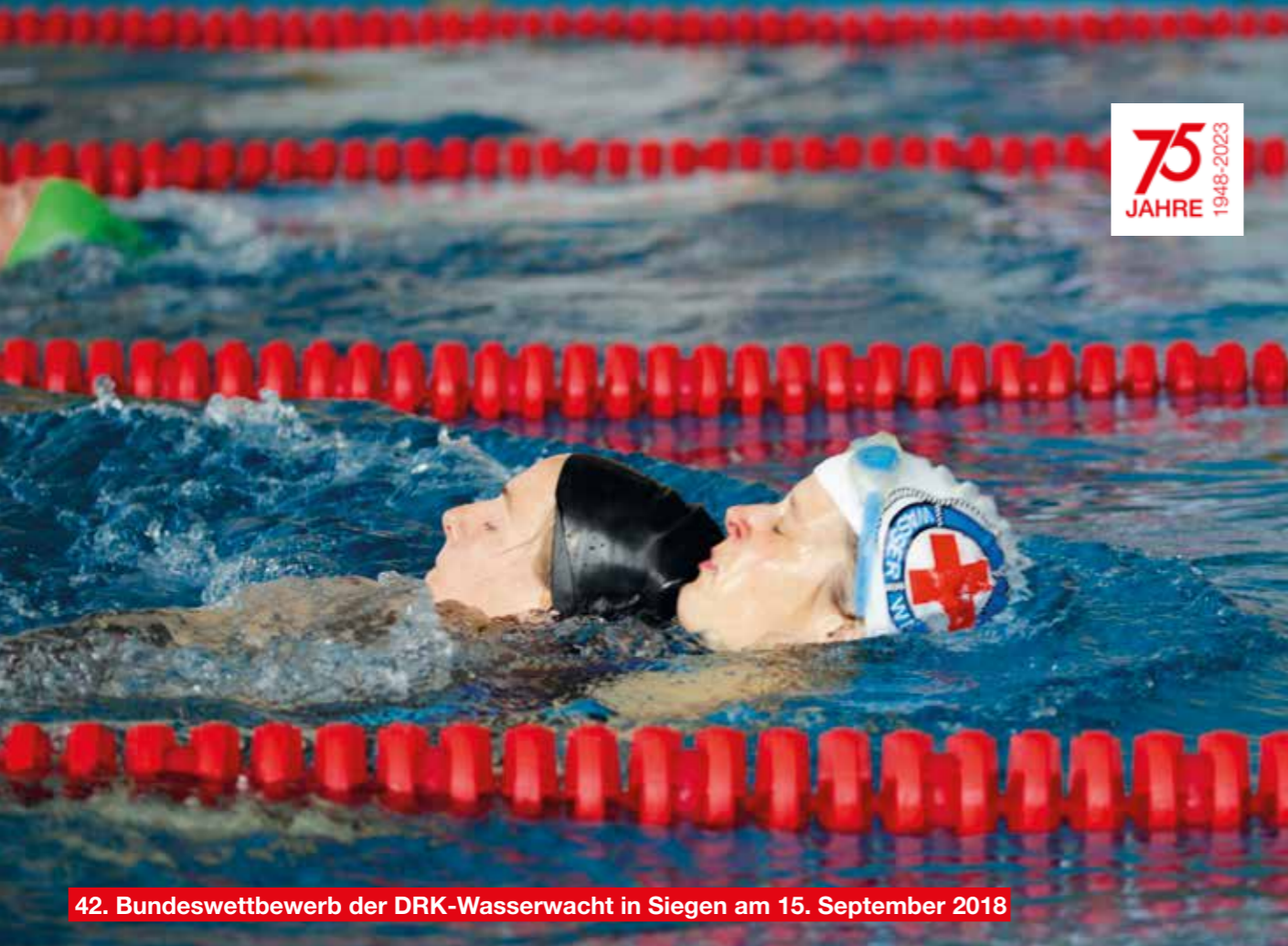
Das Erdbeben im Dezember 1988 in Armenien gehört zu den großen Katastrophen in den 1980er Jahren, bei denen auch DRK-Kräfte aus Westfalen-Lippe in internationalen Einsätzen Hilfe leisteten. Etwa 25.000 Menschen kamen bei dem Unglück in der damaligen Sowjetrepublik ums Leben. Die ersten DRK-Helfer aus Westfalen-Lippe – aus dem Kreisverband Coesfeld und dem Landesverband – erlebten Weihnachten im Kaukasus, bei klirrender Kälte und untergebracht in Zelten.

Gemeinsam mit sechs Rotkreuzkameraden aus Nordrhein stellten sie die Versorgung von 3.000 Menschen mit täglich einer warmen Mahlzeit sicher. Aus den Hilfszugabteilungen beider Landesverbände wurden Feldkochherde, Notstromaggregate, Heizöfen, Zelte und Thermophore eingesetzt. Auch 15.000 Verpflegungsportionen nahmen die ersten DRK-Helfer aus NRW, die in das armenische Erdbebengebiet reisten, mit auf den Weg. Viele weitere Helfer sollten folgen, auch als Unterstützung beim Wiederaufbau nötig war. Zum Beispiel leitete der heutige Vizepräsident des Landesverbandes, Heinz-Wilhelm Uphoff, im Herbst 1989 vier Wochen lang einen Baurupp des DRK in der Region Spitak: „In

dieser Zeit konnten wir den Großteil von 540 geplanten Fertighäusern und Teile eines Kindergartens fertigstellen.“

Massive wirtschaftliche Probleme führten im Jahr 1991 zum Zerfall der Sowjetunion in 15 unabhängige Staaten. Im Dezember 1990 hatte das DRK-Generalsekretariat fünf Konvois in die UdSSR geschickt, um den Menschen bei ihren großen Versorgungsproblemen zu helfen. Der fünfte Konvoi, der am 29. Dezember in Bonn-Meckenheim mit 121 Tonnen Lebensmitteln Richtung Weißrussland startete, bestand aus sechs schweren Lastzügen und drei großen Sattelschleppern. Mit an Bord: elf ehrenamtliche Einsatzkräfte aus den Kreisverbänden Coesfeld, Münster und Steinfurt sowie vier hauptamtliche Mitarbeiter aus der Landesgeschäftsstelle.

Auch die unabhängigen ehemaligen Sowjetstaaten erhielten Hilfe vom DRK. Im Sommer 1996 reiste eine Delegation um den Landesverbandspräsidenten Dr. Wolfgang Kuhr nach Lettland. Hintergrund war ein Auftrag des DRK-Generalsekretariats an den Landesverband Westfalen-Lippe, die Koordinierung der Gesamthilfen für das Lettische Rote Kreuz sicherzustellen. „Wir wollen über das Lettische Rote Kreuz den Hilfsbedürftigen in Lettland helfen“, so Kuhr zu Beginn einer langen Partnerschaft zwischen den beiden Rotkreuzverbänden.



42. Bundeswettbewerb der DRK-Wasserwacht in Siegen am 15. September 2018

## Dezember 2023



DRK-Landesverband  
Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 51	18	19	20	21	22	23	24
KW 52	25	26	27	28	29	30	31

## Im Gebirge, auf vier Pfoten und zu Wasser

Die Bergwacht blickt auf eine gut 103-jährige Geschichte zurück: Gegründet wurde sie am 14. Juni 1920 im Münchner Hofbräuhaus. Es gibt elf Landesverbände der Bergwacht: Bayern, Württemberg, Schwarzwald, Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein, Niedersachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Westfalen-Lippe mit den Einsatzgebieten Sauerland, Siegerland und Wittgensteiner Land. In der meisten Zeit des Jahres rettet die Bergwacht überwiegend Wanderer und Bergsteiger. In den Wintermonaten konzentrieren sich die Einsätze stark auf Wintersportler. Ganzjährig führt die Bergwacht Luftrettung und Seilbahn-Evakuierung durch. „Die Aufgaben des DRK im Winterrettungsdienst werden zunehmen“, titelte ein Beitrag in der Februar Ausgabe der „Idee und Tat“ von 1970 angesichts der boomenden Freizeitaktivitäten an den Skihängen. Viel zu helfen gibt es immer: Allein für das Jahr 2022 meldete die Bergwacht Winterberg 461 Einsätze.

Was die „Rettungskräfte auf vier Pfoten“ betrifft, war der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe lange Zeit ein „weißer Fleck“ innerhalb des DRK. Im Zusammenhang mit der „ersten landesweiten Prüfung für DRK-Rettungshunde“ berichtet die „Idee und Tat“ im September 2000 von DRK-Rettungshundestaffeln in Delbrück, Ense, Schalksmühle, Soest, Altena-Lüdenscheid,


Münster, Meschede und Bad Berleburg. Möglich sind Ausbildungen in der Flächensuche, im Mantrailing und in der Trümmersuche. Letztere Sparte steht in Westfalen-Lippe noch am Anfang: Am 16. November 2019 fand die erste Trümmersuchprüfung im Verbandsgebiet seit 14 Jahren statt. Derzeit gibt es in Westfalen-Lippe in den DRK-Kreisverbänden Altkreis Meschede, Münster, Recklinghausen, Siegen-Wittgenstein, Tecklenburger Land und Warendorf-Beckum sowie in den DRK-Ortsvereinen Senden, Verl, Ense, Wickede/Ruhr, Paderborn und im DRK-Stadtverband Delbrück insgesamt zwölf Rettungshundeeinheiten mit 48 geprüften Rettungshundeteams und 80 Teams in Ausbildung.

„Kampf gegen den Ertrinkungstod!“ Diese Aufgabe hatte sich die Fachgruppe „Wasserrettungsdienst“ innerhalb der damaligen „männlichen Sanitätsbereitschaft“ gestellt. Im Jahr 1959 wurde im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe erstmalig ein „Lehrgang für den Wasserrettungsdienst“ durchgeführt. Aktuell engagieren sich rund 50 Mitglieder ehrenamtlich in den vier Wasserwachtgruppen Freckenhorst, Datteln, Hille und Witten. Sie sind vorrangig in der Breitenausbildung Schwimmen und Rettungsschwimmen aktiv. Darüber hinaus unterstützen sie in den Sommermonaten bei Bedarf Wasserwachtgliederungen an Nord- und Ostsee bei Strandwachdiensten oder helfen bei der Absicherung von Veranstaltungen wie der Kieler Woche.





**Prof. Dr. Knut Ipsen und Botho Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein**

 **Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

## Januar 2024

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 1	1	2	3	4	5	6	7
KW 2	8	9	10	11	12	13	14

## Zwei DRK-Präsidenten in Zeiten des Umbruchs

Der Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 und die deutsche Wiedervereinigung, die am 3. Oktober 1990 in Kraft trat, führten auch im Deutschen Roten Kreuz zu wesentlichen Veränderungen, die eng mit den Namen von zwei Präsidenten verbunden sind: Botho Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein und Prof. Dr. Knut Ipsen. In Prinz Wittgensteins Präsidentschaft fiel die Zusammenführung der Rotkreuzgesellschaften der Bundesrepublik und der DDR nach dem Mauerfall. Während Ipsens Amtszeit erfolgte der zuvor im gesamten Verband leidenschaftlich diskutierte Umzug des DRK-Generalsekretariats von Bonn nach Berlin.

Der am 16. Februar 1927 geborene Botho Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein wurde 1944 DRK-Mitglied. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte der Mediziner im siegerländischen Bad Laasphe. Dort war er von 1959 bis 1968 Bürgermeister. 1965 bis 1980 war Wittgenstein Mitglied des deutschen Bundestages. Von 1982 bis 1994 führte er in der Nachfolge von Walter Bargatzky das Deutsche Rote Kreuz als Präsident. 1993 wurde ihm das höchste Amt des Roten Kreuzes übertragen: Er wurde Präsident der Ständigen Kommission der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. Unter

anderem war er maßgeblich beteiligt an den großen Hilfsaktionen des DRK bei der Hungersnot in Afrika 1984 und nach dem Erdbeben in Armenien 1988. Prinz Wittgenstein starb am 27. Januar 2008.

Der am 9. Juni 1935 in Hamburg geborene Knut Ipsen wurde 1994 als Nachfolger von Botho Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein zum Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes gewählt. Zuvor hatte er sich über seine Mitgliedschaft beim DRK-Kreisverband Bochum hinaus seit 1986 als Bundeskonventionsbeauftragter engagiert. Von 1979 bis 1989 war Ipsen Rektor der Ruhr-Universität. Im Jahr 1988 wurde er Gründungsdirektor des Instituts für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität. Von 1991 bis 1993 war er der Gründungsrektor der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). DRK-Präsident blieb Ipsen neun Jahre; im Jahr 2003 trat er nicht mehr zur Wiederwahl an. In seine Amtszeit fiel unter anderem die Reform der Arbeitsweise innerhalb der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die er entscheidend prägte. Auf internationaler Ebene setzte sich der Jurist und Experte auf dem Gebiet des humanitären Völkerrechts vorbehaltlos und nachhaltig für einen umfassenden wirkungsvollen Schutz des Emblems des Roten Kreuzes ein. Er starb am 17. März 2022.



**75**  
JAHRE 1948-2023

Sanitätswachdienst im Dortmunder Fußballstadion

## Januar 2024

 **Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 3	15	16	17	18	19	20	21
KW 4	22	23	24	25	26	27	28

## Die 2000er Jahre: Schneechaos und Sommermärchen

Wind im Zusammenspiel mit nassem Schnee führte im November 2005 im Münsterland zum Vereisen von Stromleitungen mit einer teilweise mehreren Zentimeter dicken Eisschicht. Die immer schwerer werdenden Stromleitungen und die stürmischen Winde sorgen dafür, dass Hochspannungsmasten zusammenbrechen. Die Folge: Stromausfall – und das teilweise über mehrere Tage.

Mehr als eine Viertelmillion Menschen sind beim „Münsterländer Schneechaos“ ohne Strom. Viele von ihnen verlassen ihre kalten und dunklen Häuser, um in Stadt- und Sporthallen zu übernachten. Mehr als 1.500 Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes in Westfalen-Lippe rücken aus, um sie und andere mit warmem Essen und heißen Getränken zu versorgen und Notstromaggregate in Betrieb zu nehmen. Wie andere Krisenstäbe auch, war die Einsatzzentrale des Landesverbandes Westfalen-Lippe tagelang rund um die Uhr im Einsatz. NRW-Innenminister Dr. Ingo Wolf erwies „allen beteiligten Einsatzkräften großen Respekt vor ihrer Leistung“.

Nur wenige Monate später sind die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler erneut gefragt: „Die

Fußball-Weltmeisterschaft 2006 gilt als der größte planbare Einsatz in der Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes“, erklärte der damals zuständige Abteilungsleiter im Landesverband, Christoph Brodesser. Neben dem Einsatz des DRK im Sanitätswachdienst an den Spielorten – in Nordrhein-Westfalen waren dies bekanntlich Dortmund, Gelsenkirchen und Köln mit insgesamt 16 Spielen – war das Rote Kreuz auch an einer Vielzahl von Orten beim „Public Viewing“ tätig. Allein in NRW leisteten die Einsatzkräfte des Roten Kreuzes in den knapp vier Wochen mehr als 400.000 Einsatzstunden – und trugen so zu einem friedlichen und erfolgreichen „Sommermärchen“ bei.



„Münsterländer Schneechaos“: DRK-Helfer verteilen heißen Eintopf.





Junge Frauen bereiten sich auf ihren Einsatz als Schwesternhelferinnen vor.

## Januar / Februar 2024



	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 5	29	30	31	1	2	3	4
KW 6	5	6	7	8	9	10	11

## Ausbildung zur Schwesternhelferin: Im Ernstfall helfen können

Bereits im Jahr 1908 nahm die DRK-Schwesternschaft Westfalen ihre Arbeit auf. Träger waren damals sämtliche in Westfalen organisierten Vaterländischen Frauenvereine sowie die Kreisverbände vom Roten Kreuz. Zusammen waren das rund 200 Vereine mit 55.000 Mitgliedern. Nur wenige Jahre später wuchs die junge Gemeinschaft in Folge des Ersten Weltkriegs schnell. Bereits 1914 waren 80 Prozent der aktiven Schwestern in der Kriegskrankenpflege tätig. Wenige Jahrzehnte später war auch die Schwesternschaft Westfalen von den verheerenden Folgen des Zweiten Weltkriegs schwer getroffen. Sie hatte schwere Verluste an Menschenleben zu beklagen und auch das Mutterhaus der Schwesternschaft Westfalen wurde kurz vor Kriegsende zerstört.


Die Nachkriegsjahre waren dann – wie überall – geprägt vom Wiederaufbau. Eine besondere Herausforderung war die Aus- und Fortbildung der Schwestern, da es überall an Pflegekräften fehlte. Aus diesem Grund wurde ab 1960 die Schwesternhelferinnen-Ausbildung in Westfalen-Lippe forciert. Während die Schwesternhelferinnen in normalen Zeiten ihr Wissen in Familie und Beruf anwenden konnten, waren

sie in Krisen wie etwa öffentlichen Notlagen als Einsatzkraft eine wirksame Hilfe, um Pflegekräfte bei der Versorgung kranker oder verletzter Menschen unterstützen zu können. Als freiwillige Helferinnen unterstützten sie aber auch beim Unfalldienst des DRK, beim Krankentransport, beim Bahnhofsdienst oder halfen bei DRK-Erholungsmaßnahmen mit. Während es 1953 noch 1.374 Schwesternhelferinnen in Westfalen gab, meldete der Landesverband Westfalen-Lippe 1976 „10.000 Schwesternhelferinnen ausgebildet“. Die 10.000. Schwesternhelferin war die damals 32-jährige Marlis Dammeier aus Petershagen: „Im Sommer stürzte mein Schwiegervater. Er zog sich Kopfverletzungen zu und keiner konnte richtig helfen. Da entschloss ich mich zu lernen, wie man Erste Hilfe leisten kann.“





FSJ-Start in Westfalen-Lippe 1968

 **Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

## Februar 2024

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 7	12	13	14	15	16	17	18
KW 8	19	20	21	22	23	24	25

### Anderen Menschen helfen und sich selbst weiterentwickeln: Die Freiwilligendienste im Deutschen Roten Kreuz

Im August 1968 hatte sich der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe gut gerüstet, um erstmalig 16 jungen Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) zu ermöglichen. Als Einsatzstellen standen die Uni-Kliniken, ein Krankenhaus und ein Altenheim zur Verfügung. In den Folgejahren meldeten sich sogar Berufstätige, die sich für eine begrenzte Zeit aus humanitären Motiven gern zur Verfügung stellten. Für jüngere Freiwilligendienstleistende war es eine gute Möglichkeit, die Arbeit im sozialen Bereich kennen zu lernen und erste Berufserfahrungen zu sammeln.

Bis 1988 absolvierten mehr als 1.000 Jugendliche ihr FSJ beim DRK-Landesverband Westfalen-Lippe. Fast alle Freiwilligen waren in dieser Zeit junge Frauen. Ihre männlichen Kollegen leisteten dagegen oftmals einen Zivildienst beim Roten Kreuz ab.

Am 1. Juli 2011 – ging dann der Bundesfreiwilligendienst (BFD) an den Start. Das soziale Bildungsjahr wurde nach der Aussetzung der Wehrpflicht und dem damit verbundenen Ende des Zivildienstes geschaffen. Freiwillige jeglichen Alters übernehmen hierbei verschie-

dene Aufgaben im sozialen Bereich: Kinder in einer Kita betreuen, im Krankentransport mitarbeiten, Menschen mit Behinderung unterstützen, in einem Krankenhaus oder in einer Senioreneinrichtung mithelfen. Allein beim DRK-Landesverband Westfalen-Lippe haben bis heute mehr als 2.000 Freiwillige einen BFD in einer der 180 Einsatzstellen absolviert.

Seit 2009 entsendet der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe jährlich auch bis zu 50 junge Menschen im Rahmen des „weltwärts“-Programms in den Globalen Süden; zum Beispiel nach Indien oder Tansania.

Seit 2016 leisten Freiwillige aus dem Globalen Süden auch einen Freiwilligendienst in Westfalen-Lippe; zum Beispiel bei den Sozialen Diensten in Meschede.



Ein FSJ-Einsatz ist auch in Kitas möglich.





**75**  
JAHRE  
1948-2023

Bei dem Flüchtlingszuzug 2015 halfen tausende Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler.

## Februar / März 2024

 **Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 9	26	27	28	29	1	2	3
KW 10	4	5	6	7	8	9	10

## Die 2010er Jahre: Gelebte Menschlichkeit

Infolge internationaler Krisen und Konflikte stiegen die Flüchtlingszahlen in Deutschland ab 2014 deutlich an. Das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe unterstützte deshalb die neu ankommenden Flüchtlinge mit Notunterkünften für die kurzfristige Unterbringung nach der Einreise. Die Einsatzstaffel Westfalen stellte hier Feldbetten, Tische und weitere Ausstattung bereit. Im Oktober 2015 betrieb das DRK in Westfalen-Lippe allein 73 Unterkünfte mit über 15.000 Plätzen.

Auch in der Bevölkerung war die Hilfsbereitschaft groß. Damit die Bürgerinnen und Bürgern bei der Versorgung der neu Angekommenen schnell und unkompliziert mithelfen konnten, rief der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe das „Team Westfalen“ ins Leben, für das sich bereits im ersten Jahr über 5.000 Menschen meldeten.

Mit seinen Beratungsstellen leistete das DRK psychosoziale und rechtliche Beratung. Zudem kümmerte sich das Rote Kreuz um die Versorgung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Die Hilfe des Roten Kreuzes und des Jugendrotkreuzes endete aber nicht bei der Erstversorgung der

Menschen. Ob Sprachkurse, Integrationshilfen, Hilfe zur Selbsthilfe, Schwimmkurse oder Erste Hilfe mit jungen Geflüchteten: Das DRK in Westfalen-Lippe engagierte sich in den folgenden Jahren in vielen Bereichen, um den Menschen das Ankommen zu erleichtern. Damit sich Ehrenamtliche, Hauptamtliche und Geflüchtete besser auf diese neue Situation einstellen konnten, entwickelte der Landesverband eine Qualifizierungsreihe „Willkommen fördern – miteinander gestalten“. Mit dem Rollenspiel „Youth on the Run“ versetzte das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe Teilnehmende 24 Stunden lang in die Situation somalischer Flüchtlinge. Das intensive Rollenspiel ermöglichte es jungen Menschen innerhalb einer kurzer Zeit, die oft schwierige Lage von Flüchtlingen besser nachzuempfinden.



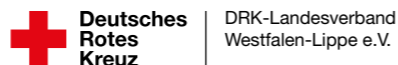
Im Einsatz:  
Helferinnen aus dem „Team Westfalen“





Helfen seit jeher gemeinsam: Ehrenamtliche Frauen und Männer

## März 2024



	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 11	11	12	13	14	15	16	17
KW 12	18	19	20	21	22	23	24

## Ehrenamt damals und heute

Das ehrenamtliche und freiwillige Engagement von Menschen für Menschen war schon immer zentraler Bestandteil des Deutschen Roten Kreuzes. Denn: Je mehr Menschen sich für die gute Sache engagieren, desto mehr kann geholfen werden.

Während das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe 1951 mehr als 70.000 ehrenamtlich Aktive zählte, konnte ihre Zahl innerhalb von nur zwei Jahren auf mehr als 92.000 gesteigert werden. Eine stolze Zahl!

Dem Zeitgeist entsprechend gab es weibliche beziehungsweise männliche Bereitschaften. Die Frauen engagierten sich vorrangig in der Fürsorge für Menschen – hierzu zählten Betreuungsangebote für Kinder, aber auch die finanzielle Unterstützung für Hilfsbedürftige. Sie halfen aber auch in Mütterberatungsstellen, bei Impfungen, bei der Verpflegung an Bahnhöfen, bei Blutspendeterminen und im Sanitätsdienst. Die Männer dagegen engagierten sich vor allem im Katastrophenschutz. Um auf den Ernstfall vorbereitet zu sein, wurden gemeinsame Übungen durchgeführt. Allein 1953 beteiligten sich mehrere tausend Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler an über 180 Einsatzübungen. Fast ein Drittel aller Ehrenamtlichen engagierte sich

damals im Jugendrotkreuz. Wichtige Aufgabenbereiche sind hier die Schularbeit und die Verbreitung von Erste-Hilfe-Kenntnissen.

Im Verlauf der Jahre ändern sich die Strukturen. Um zu helfen, bekommen die Ehrenamtlichen, die sich in ihrer Freizeit engagieren, zusätzliche Unterstützung durch hauptamtliche Kräfte – beispielsweise in der Pflege oder in der Kinderbetreuung. Doch das Ehrenamt gehört noch immer zur DNA des Roten Kreuzes. Das haben nicht zuletzt die Einsätze der letzten Jahre gezeigt: ob Flüchtlingskrise, Corona-Pandemie oder Hochwasserkatastrophe. Die Ehrenamtlichen des Roten Kreuzes sind schnell zur Stelle, wenn Hilfe erforderlich ist. Und sie werden mit Blick auf Klimakrise und internationale Konflikte auch in Zukunft gebraucht.

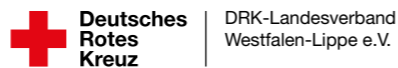






Rettungseinsatz nach einem Fahrradunfall

## März / April 2024



	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 13	25	26	27	28	29	30	31
KW 14	1	2	3	4	5	6	7

## Das DRK Westfalen-Lippe in der Nachkriegszeit

In den Nachkriegsjahren wurden die Hilfsangebote des Roten Kreuzes für die Menschen in unserer Region stetig ausgebaut. Bereits 1951 verfügte das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe über 54 DRK-Kreisverbände mit 79.709 Mitgliedern, darunter waren 19.350 Jugendrotkreuz-Mitglieder. Dass das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe bereits auf eine viel längere Historie blicken kann, zeigt, dass 1951 625 „verdiente Rotkreuzmitglieder“ für ihre 25- bzw. 50-jährige Mitgliedschaft geehrt wurden.

Zu dieser Zeit arbeiten in der Landesgeschäftsstelle, die damals noch in der Münsteraner Zumsandestraße verortet war, 25 hauptamtliche, vier nebenamtliche und sechs ehrenamtliche Mitarbeitende. Weitere 125 Mitarbeitende sind in landesverbandseigenen Einrichtungen tätig. In den Nachkriegsjahren nimmt der Suchdienst eine besondere Rolle ein. 1951 konnten „18.524 Erklärungen über Vermisste gewonnen werden“ und 6.972 Schicksale vermisster Wehrmatsangehöriger, deren Angehörige in der Region wohnen, geklärt werden.

Im Bereich „Aus- und Fortbildung“ wurden 1951 mehr als 3.000 Angehörige von Sport-

und Jugendverbänden in 115 Lehrgängen in die Erste Hilfe eingeführt. Um für den Ernstfall vorbereitet zu sein, fanden im gleichen Jahr 121 Einsatzübungen mit 3.496 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern statt. Der Katastrophendienst des DRK wurde in 284 Einsätzen alarmiert und konnte 1951 mehr als 3.600 Menschen helfen. Zu diesem Zeitpunkt verfügte das DRK in Westfalen-Lippe über 1.984 dezentrale Hilfsstellen, in denen mehr als 110.000 Menschen geholfen werden konnte.

Im Rahmen der Wohlfahrtsarbeit wurden 1951 mehr als 57.000 Menschen, darunter über 30.000 Geflüchtete, durch „wirtschaftliche Fürsorge“ unterstützt. Im ersten Blutspendejahr 1952 gab es in NRW bereits 114 Blutspendetermine mit 7.773 Blutspendern.



Hilfe bei der Suche von Vermissten



**75**  
JAHRE 1948-2023

**Einsatz des DRK Westfalen-Lippe nach der Hochwasserkatastrophe am 14./15.Juli 2021**

## April 2024



	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 15	8	9	10	11	12	13	14
KW 16	15	16	17	18	19	20	21

## Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe heute

In dem Jahr seines 75-jährigen Bestehens umfasst der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe 37 Kreisverbände mit 259 Ortsvereinen. Die Wirksamkeit der Arbeit ist begründet in der qualitätsvollen und vertrauensbasierten Kooperation aller Rotkreuzgliederungen in Westfalen-Lippe. Gemeinsam helfen und unterstützen diese im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz, engagieren sich als Fürsprecher und Dienstleistende für hilfsbedürftige Menschen aus allen Generationen und sorgen für die Verbreitung des humanitären Völkerrechts.

Die Notfallvorsorge und die Hilfe nach Großschadensereignissen wie Erdbeben oder Unfallkatastrophen oder der Schutz von Menschen auf der Flucht gehören zu den weltweiten Aufgaben des Roten Kreuzes. Der DRK-Landesverband koordiniert diese Aufgaben für das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe, bildet ehrenamtlich Aktive für diese Dienste aus und hält Hilfsgüter wie zum Beispiel Zelte, Betten oder Transportfahrzeuge in seinem Logistikzentrum in Nottuln im westlichen Münsterland für diese Aufgaben vor. Darüber hinaus unterstützt er die Kreisverbände und Ortsvereine bei entsprechenden Aufgaben

vor Ort. Zu den Zielgruppen der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK in Westfalen-Lippe gehören Kinder und Jugendliche, Familien, ältere Menschen, kranke Menschen, Menschen mit Behinderung sowie Menschen mit Migrationshintergrund. Dabei unterstützt der DRK-Landesverband die Rotkreuzgliederungen im Verbandsgebiet bei ihren Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Altenhilfe und Migrationsarbeit, in den Kleiderläden und Kleiderkammern.

Mit seinem Bundesfreiwilligendienst und dem „weltwärts“-Freiwilligendienst bietet der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten, sich sozial zu engagieren.


Das Jugendrotkreuz (JRK) setzt sich intensiv mit den Belangen von Menschen aus der jüngeren Generation auseinander. Im JRK Westfalen-Lippe engagieren sich knapp 9.000 Mitglieder im Alter von 6 bis 27 Jahren gemeinsam für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung. Mit seinen Kampagnen ist das Jugendrotkreuz stets am Puls der Zeit. Im Zentrum der aktuellen Kampagne „LAUTSTARK“, die im September 2022 gestartet ist, steht die Unterstützung junger Menschen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte im Verband und in der Gesellschaft.





Ehrenamtlich im Einsatz

## April / Mai 2024


**Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
KW 17	22	23	24	25	26	27	28
KW 18	29	30	1	2	3	4	5
KW 19	06	07	08				

## Unser besonderer Dank!

Als am 24. Juni 1859 die Schlacht von Solferino tobt und ein junger Kaufmann namens Henry Dunant die Schrecken des Krieges in unvorstellbarem Ausmaß erlebt, entscheidet er sich spontan, Schwerverwundeten – unabhängig ihrer Nationalität und Religion – zu helfen. Er verteilt die Reste seines Proviantes, organisiert Verbandsmaterial, reinigt Wunden und lässt Sterbende seine Nähe spüren.

Dieser spontane Akt der Menschlichkeit führte nur wenige Jahre später zur Gründung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK). Heute ist die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung in 192 Ländern der Welt vertreten. Ihr gehören viele Millionen Freiwillige und Ehrenamtliche an. Auch wenn sich die Aufgaben, Strukturen und die Menschen im Roten Kreuz seit der Gründung stets verändert haben, so eint sie bis doch heute der Wille, anderen Menschen zu helfen – und das ohne zu fragen wem.

Das gilt auch für die vielen Ehrenamtlichen, die sich in den letzten Jahrzehnten beim Deutschen Roten Kreuz in Westfalen-Lippe engagiert haben: ob in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, im Jugendrotkreuz oder im Katastrophenschutz. Gemeinsam haben sie große

Krisen und Katastrophen bewältigt und viele Menschenleben gerettet.

Doch die Hilfe unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer findet oftmals auch dann statt, wenn es die breite Öffentlichkeit nicht wahrnimmt. Meistens passiert die Hilfe im Verborgenen: Im Rahmen von Nachbarschaftshilfe, bei Besuchsdiensten für Menschen, die einsam sind, in Kleiderläden oder bei der Suche nach Vermissten.

Unser besonderer Dank gilt deshalb den vielen ehrenamtlich Aktiven, die sich in den letzten Jahrzehnten für das Rote Kreuz und für die Menschen in unserer Region engagiert haben und dies auch heute noch tun.

Danke, dass es euch gibt!



## Zeitstrahl – die Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes in Westfalen-Lippe

**7. Januar 1888:** Im Amtsblatt der „Königlichen Regierung zu Münster“ wurde am 8. Februar 1888 die am 7. Januar 1888 erfolgte Gründung eines Vereins vom „Roten Kreuz für die Provinz Westfalen“ bekannt gegeben.

**1908:** Die Schwesternschaft Westfalen nimmt ihre Arbeit auf.

**27. Mai 1925:** In Berlin wird das Deutsche Jugendrotkreuz gegründet.

**17. Januar 1948:** Eintrag des DRK-Landesverbandes Westfalen e.V. in das Vereinsregister der Stadt Münster

**1950:** Auf Bundesebene: Neugründung des Jugendrotkreuzes nach dem Zweiten Weltkrieg

**30. Mai 1953:** Die Namensweiterung in „Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Westfalen-Lippe e.V.“ wird beschlossen. Damit findet sich nun auch das lippische Territorium im Namen wieder.

**1960:** Überall fehlt es an Pflegekräften. Das DRK in Westfalen-Lippe forciert deshalb die Schwesternhelferinnen-Ausbildung.

**1962:** Erster Großeinsatz für die Hilfszugstaffel auf nationaler Ebene: Die Sturmflutkatastrophe in Hamburg

**August 1968:** Erstmals absolvieren 16 junge Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim DRK-Landesverband Westfalen-Lippe.

**1971:** Neuorganisation des JRK als selbstverantwortlicher Jugendverband

**1971:** Mehr als 160.000 Menschen werden in Erster Hilfe ausgebildet.

**November 1973:** Der DRK-Suchdienst gibt bekannt, dass die Schicksale von einer Million Wehrmachtssoldaten geklärt werden konnten. In 93 Prozent der Fälle musste der Tod festgestellt werden, nur 7 Prozent hatten überlebt.

**1976:** Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe meldet: „10.000. Schwesternhelferin seit 1960 ausgebildet.“

**7. Dezember 1976:** Das neue Depot der Hilfszugsabteilung IV in Nottuln, das heutige DRK-Logistikzentrum Westfalen, wird eröffnet.

**1. Juni 1981:** Der Spezialbus des Landesverbandes für Menschen mit Behinderung wird in Dienst gestellt.

**14. November 1988:** Das JRK Westfalen-Lippe erhält den Europäischen Umweltpreis für das besondere Engagement im Rahmen der Naturschutzwochen. Auch Bundesumweltminister Klaus Töpfer würdigt die Arbeit des JRK.

**1995:** Die Bergwacht Sauerland stellt die erste Bergwachthütte bei Bödefeld in den Dienst.

**Sommer 2000:** Die erste verbandsweite Prüfung für Rettungshunde findet statt.

**25. November 2005:** Das „Münsterländer Schneechaos“ sorgt für flächendeckenden Stromausfall. Mehr als 1.500 Kräfte des Roten Kreuzes rücken aus, um Menschen ohne Strom zu versorgen.

**9. Juni 2006:** Die Fußballweltmeisterschaft in Deutschland beginnt. In den kommenden vier Wochen leisten Einsatzkräfte des DRK in NRW mehr als 400.000 Einsatzstunden.

**2009:** Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe entsendet erstmalig junge Menschen im Rahmen des „weltwärts“-Programms in den Globalen Süden. Seit 2016 leisten Freiwillige aus dem Globalen Süden auch einen Freiwilligendienst in Westfalen-Lippe.

**1. Juli 2011:** Der Bundesfreiwilligendienst geht auch beim DRK-Landesverband Westfalen-Lippe an den Start.

**2014:** Infolge internationaler Krisen und Konflikte steigen die Flüchtlingszahlen in Deutschland ab 2014 deutlich an. Das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe unterstützt deshalb die neu Ankommenden mit Notunterkünften und leistet später Integrationshilfen.

**2020:** Die Corona-Pandemie erreicht Deutschland. In den folgenden Jahren leisten die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler wertvolle Arbeit im Rahmen der Pandemiebekämpfung: ob bei Corona-Testungen, Corona-Impfungen, mit Einkaufsservices oder an Sorgentelefonen.

**14. Juli 2021:** Die Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen erfordert den Einsatz von mehr als 3.000 Kräften des Roten Kreuzes. Sie helfen bei Evakuierungen, bauen Notunterkünfte auf, versorgen Betroffene und unterstützen später beim Wiederaufbau.

**17. Januar 2023:** Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V. feiert sein 75-jähriges Jubiläum.